

Zwischen Hype und Realität: Wie digitale Technologien die Entwicklungszusammenarbeit verändern sollen

Montag, 01. Juli 2019, 14.00 Uhr, H8, GEO II

Norman Schräpel

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Digitale Technologien sind längst Teil der Entwicklungszusammenarbeit geworden: Drohnen transportieren Medikament zu ländlichen Gesundheitseinrichtungen in Ruanda, eine Smartphone-App bekämpft Ebola in Westafrika und SMS-Systeme geben Millionen Menschen Zugang zu digitalen Bankkonten in Kenia. Dabei scheinen die Erwartungen an die neuen Technologien besonders groß zu sein, Entwicklung soll zum „leapfrogging“ werden und ganze Gesellschaften und Ökonomien durch Technologien radikal neugedacht werden. In dem Vortrag wird aus der Perspektive eines Praktikers kritisch nachgezeichnet, welche Rolle digitale Technologien für die deutschen Entwicklungszusammenarbeit haben. Dafür werden konkrete Projekte vorgestellt und gefragt: Hype oder Realität? Werden durch die Digitalisierung ganz neuen Entwicklungsparadigmen geschaffen? Oder ist die Digitalisierung nur ein neuer Hype, der wenig Wirkung auf Projekte und Lebenswelten von Menschen in entwicklungspolitischen Kontexten hat?

Norman Schräpel hat Ethnologie in Halle studiert und zu digitaler Gesundheit in Südafrika und Ruanda geforscht. Seit 2015 arbeitet er für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Von 2015-2018 hat er als Politikberater das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt, um die vielfältigen Potentiale der digitalen Transformation auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zu nutzen. Seit April 2019 leitet er mehrere Digitalprojekte für die GIZ in Tunesien, dazu gehören ein Startup-Förderungsprogramm (Make-IT in Afrika) und eine Initiative zur Digitalisierung der tunesischen Industrie (Industrie 4.0). Aktuell baut er außerdem ein Digitalzentrum in Tunesien auf.